

12 519 000	§ . . .	im Jahre 1888
16 763 000	" . . .	" " 1890
19 934 000	" . . .	" " 1894
28 661 000	" . . .	" " 1897
37 757 000	" . . .	" " 1898

Die Eisenindustrie ist verhältnismäßig zurückgeblieben, namentlich im Vergleich zum südlichen Nachbarn von Canada, eine Erscheinung, die den Nationalökonomien um so mehr wundern muß, als die Natur ihre Schätze dort mit verschwenderischer Hand ausgestreut hat. Nach den letzten Angaben* waren in Canada 8 kleine, betriebsfähige Hochöfen sowie ein weiterer im Bau begriffener Ofen und eine Anzahl kleinerer Walzwerke vorhanden. Die Gesammtproduktion an Roheisen erreicht noch nicht 100 000 t, trotzdem Magnetkieseisenstein und Hämatiterze sowie leicht gewinnbare Kohle in großen Mengen vorhanden sind. Dieser geringen Erzeugung steht ein nicht unerheblicher Bedarf von Eisen- und Stahlproducten gegenüber, wie dies auch aus den letzten Einfuhrstatistiken hervorgeht. Es betrug Canadas Einfuhr während des Jahres 1898 und 1899 (vom 30. Juni bis 30. Juni) an:

Gegenstand	1898 §	1899 §
Bandeisen, Bleche	1 765 389	2 109 288
Stabeisen, Eisenbahnmaterial .	463 632	605 507
Messerschmiedwaaren, Klein- eisenzeug, Werkzeuge und Zubehörtheile	2 427 450	3 329 105
Maschinen und Triebwerke ein- schliesslich Locomotiven . .	2 857 939	3 536 435
Roheisen, Ballast- u. Abfalleisen	950 474	803 447
Gusseisenwaaren	202 383	262 160
Röhren	563 645	853 644
Sonstige Eisen- und Stahlwaaren	3 264 247	3 798 348

Während früher Canada hinsichtlich seines Bezugs an Eisenproducten fast ausschließlich von England versorgt wurde, haben in neuerer Zeit die Vereinigten Staaten den Löwenantheil übernommen; man kann annehmen, daß in letzter Zeit Amerika etwa 50 %, England 35 % und Deutschland die übrigbleibenden 15 % lieferten.

In diese Verhältnisse scheint eine vollständige Umwälzung durch ein Unternehmen gebracht werden zu sollen, das an Grösartigkeit an die mächtigen Eisenwerke des Nachbarstaates erinnert. Ein Amerikaner H. M. Whitney von Boston hat unter dem Titel „Dominion Coal and Steel Company“ eine Gesellschaft mit einem eingezahlten Kapital von 80 000 000 \$ gegründet. Die Gesellschaft hat 7 Kohlenruben in Sydney mit einer Jahresförderung von über 3 000 000 t erworben, deren Gesteinskosten noch billiger als diejenigen der Pittsburger Kohle sein sollen. Außerdem stehen noch die großen Kohlenfelder in Neuschottland zur Verfügung, wo noch 7 000 000 000 t Kohle unverritz liegen. Die Eisenerze der Erzfelder in Bell Island sind Hämatiterze. Die Insel soll tatsächlich aus einem Massiv von Eisenerz bestehen. Die Erze, von welchen auch kleine Posten bereits nach niederrheinischen Hütten gelangt sind, kommen in regelmässigen Würfeln von ziegelrother Farbe vor. Ein jetzt in Angriff genommenes Flötz von 10 Fufs (= 3,05 m) Mächtigkeit und 300 Fufs (= 91,4 m) Breite ist auf 3 Meilen (= 1,6 km) nachgewiesen. Man schätzt, daß 28 000 000 t Erze auf der Insel zu gewinnen sind, ohne daß man den Abbau unter den Meeresspiegel führt, unter den sich das Erzlager noch weithin erstreckt. Das Eisenerz wird in Kasten geladen, welche

* Vergl. „Stahl und Eisen“ 1898 S. 859.

mittels einer Drahtseilbahn zur Küste geschafft, dort in Taschen umgeladen und aus diesen direct in die Schiffe befördert werden. Die Kosten des Erzes frei Schiffsbord werden zu 30 Cents, diejenigen bis zu den Hochöfen, welche in Sydney gebaut werden sollen, zu nicht mehr als 50 Cents für die Tonne angegeben. Kalkstein kommt reichlich in der Nähe von Sydney selbst vor. Die Gesellschaft will in Sydney 4 Hochöfen mit einer Mindestleistung von 250 t im Tage, und in der Nähe davon ein Stahlwerk mit 800 t Tageserzeugung bauen. Die Fertigfabricate sollen zu einem grossen Theil in einer riesigen Schiffswerft Verwendung finden, welche nach dem Vorbilde der Crampsschen Schiffswerft in Philadelphia unfern des Stahlwerks angelegt werden soll. Die natürlichen Bedingungen der Gesellschaft werden als sehr gute angesehen; dazu kommt noch die Prämie, welche die kanadische Regierung zur Unterstützung der heimischen Industrie ausgesetzt hat, und welche für Roheisen 2 Dollar, für Stahl 3 Dollar für die Tonne beträgt. Bei voller Leistung wird also die Gesellschaft täglich eine Prämie von 4000 Dollar, im Jahre dagegen eine solche von 1 200 000 Dollar beziehen. Das Unternehmen, zu welchem sich aufser dem Amerikaner Whitney die grössten Eisenbahnbesitzer und angesehene Leute Canadas vereinigt haben, erregt in Amerika und England bedeutendes Aufsehen.

(„The Engineer“ vom 13. October 1899 und „Bulletin“ vom 1. October 1899.)

Jenisei Mining and Metallurgical Company.

Der Engländer Stephen B. Stock sucht diese Gesellschaft mit einem Kapital von 10¹/₂ Millionen Rubel zu begründen. Er weist darauf hin, daß die Sibirischen Eisenbahnen zu ihrem Ausbau jährlich 48 387 tons Eisenmaterial bedürfen, daß dagegen die sibirischen Eisenhütten nur folgende Erzeugungen haben:

Abakansky	2257 tons
Gurieffsky	1435 "
Nicolaeffsky	3226 "
Petroffsky	806 "

Die Gründer haben sich am Jenisei ausgedehnte Erzfelder mit 60 procentigem Erz gesichert, sie liegen unfern der Stadt Krasnoyarsk, wo das Werk errichtet werden soll. Kohle soll von dem Abakansk-Kohlenbecken, unter Umständen auch von den Sudjenska-Kohlenruben kommen.

(Iron and Coal Trades Rev. vom 20. October.)

Der neue Master-Cutler von Sheffield.

Anfangs September wurde als Nachfolger von Wild der bekannte Stahlwaarenfabricant R. A. Hadfield zum 276. Master-Cutler gewählt. Hadfield's Fabrik ist bekannt durch ihren Specialstahlgufs und durch die Anfertigung von Kriegsmaterial; sie beschäftigt 1700 Arbeiter. Hadfield selbst ist durch seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Hüttenwesens auch in Deutschland bestens bekannt.

In einer längeren und woblgedachten Antrittsrede, welche der Erwählte hielt, führte derselbe aus, daß die Tiegelfufsstahlindustrie sich unter dem Regiment der jetzigen Königin erheblich ausgedehnt habe. Während im Jahre 1835 nur 56 Cementiröfen und etwa 564 Stahlschmelzöfen in Sheffield vorhanden waren, zählt man heute an letzteren wenigstens 2500 in dieser Stadt. Vor 50 Jahren war die Erzeugung eines Stahlblocks von 25 Ctr. (= 1270 kg) als eine außerordentliche Leistung anzusehen, heute werden in Sheffield wöchentlich 1000 t Tiegelfufsstahl geschmolzen, deren Gufs einen Tiegelfufverbrauch von 14 000 Stück voraussetzt. Die Cutlers' Company